

Herbstprüfung 22.Okt.2016

Wie der heutige Tag enden wird steht in den Sternen. Ungewohnt früh verliess ich mit Gina im Dunkeln unser Haus für die Prüfung im BH1 im Struchismoos. Ob sie wohl meine Erklärung über den Anlass verstanden hat? Auf jeden Fall folgte sie mir willig und folgsam.

Wegweisende Fackeln beleuchteten den Weg im Struchismoos zum Büro-Container für die Anmeldung. Das war doch unüblich für Gina und vergeblich suchte sie im Dunkeln den duftenden, nach Artgenossen riechenden kleinen Thujabaum.

Dann nahm das Szenario seinen Verlauf. Als nächstes wurden die 18 Prüfungs-Absolventen und ihre Begleiter in unserer Clubhütte von unserem Präsidenten Hans Zürcher begrüsst und über den Verlauf orientiert und das bei heissbegehrtem Kaffee und hausgemachter Züpfe. Nach Aufteilung in die Prüfungsklassen führten die Richter mit ihren Hilfspersonen die Teilnehmer zu den Feldern und die Arbeit begann. Jetzt kommen unsere Protagonisten zum Einsatz und somit auch Gina. Wie reagiert sie?

*„Fährten ist meine bevorzugte Aufgabe. Das tue ich gerne, denn schon am Start werde ich belohnt ohne was zu leisten. Und am Schluss der Fährte der Jackpot. Na also, nix wie los. Ein wenig irritierte mich zwar der streng dreinblickende Richter. Bald spürte ich den Grund, denn am Start war blanker, nasser, kalter Boden ohne Leckerbissen. Auch der Weg zum Ziel verlief nicht wie sonst. Nach einigem Zögern endlich der Gegenstand in Sicht und der Gaumen schmelzte schon. Aber ich war grenzenlos enttäuscht. Nichts, einfach nichts erhielt ich dafür, nur der Richter beurteilte die Fährte mit meiner Meisterin. Doch Ende gut, alles gut. Nachher wurde ich herzlich mit dem wohlverdienten Guteli verwöhnt. „*

Dann folgte eine längere Pause bis zur Unterordnung und Führigkeit. Im vollen Einsatz waren hingegen BH2 und BH3 sowie San.H1, 2 und 3. Diese Arbeiten beanspruchen viel Zeit und stellen auch grosse Anforderungen an den Hundeführer und den Hund. Die Reviere befanden sich in den nahe gelegenen Wäldern und die Unterordnung und Führigkeit aller Disziplinen im Struchismoos. Da warteten mit Spannung bereits viele Schaulustige und freuten sich auf die Vorführungen. Denn immer wieder ist es faszinierend, dem harmonischen Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier zuzuschauen und zu realisieren, wie viel Trainingsarbeit dahinter steckt.

Und endlich hat die lange Wartezeit ein Ende und Gina und die beiden anderen BH1 Prüflinge kommen zum Einsatz. Mit gemischten Gefühlen holte ich Gina aus der Boxe und lockte sie zum Spiel mit dem Apportiergegenstand. Was meint Gina dazu? *„Mit dem Apportierholz spielen ist neu für mich. Was steckt dahinter? Aber kurze Zeit später erfuhr ich das selber. Der seltsame Blick meiner Meisterin verhieß nichts Gutes. Ach ja, stramm, locker, beschwingt, fröhlich sollte ich ihr in Unterordnung folgen und erst noch korrekt Fuss sitzen. Na ja, mehr oder weniger tat ich das. Doch all die vielen Zuschauer und hinten noch Hunde, die gemütlich in der Hocke warteten beneidete ich und meine Konzentration liess nach. Und dasselbe passierte in der Führigkeit. Hier allerdings durfte ich meine bevorzugte Aufgabe über die Hürde springen ausführen. Auch hier vermissste ich die Belohnung. Das war vorher ganz anders. Dafür wurde ich nach getaner Arbeit gehätschelt, und ich erhielt den begehrten Leckerbissen.“*

In der Zwischenzeit absolvierten die verschiedenen Prüfungsklassen ihre Unterordnung und Führigkeit auf dem Struchismoosgelände. Das war sehr kurzweilig und interessant. Für Abwechslung sorgten auch die verschiedenen Hunderassen bei der Ausführung ihrer Prüfungen. Stolz und grazil bewegte sich der Dalmatiner im Gegensatz zum kleinen Münsterländer mit seinem Jagdgespür. Und der quirlige Border Collie wurde seinem Ruf flink und wendig gerecht. Dem steht der Shelty nicht hintennach. Die zur Zeit im Trend stehen Rassen Labrador und Golden Retriever enttäuschten nicht und die treuherzigen Boxer strotzten vor Gemütlichkeit.

Der Ablauf der Prüfung verlief reibungslos dank der guten Vorbereitung. Dies geschieht Tage, ja Wochen im voraus. Hinzu kommt der aufwendige administrative Teil mit Telefonaten, mails und Einladungen. Das ist möglich dank der Bereitschaft der seit Jahren treuen Helfer.

Die vielen Sanitätshunde beanspruchten zur Ausführung ihrer Disziplinen im Revieren viel Zeit. Das kam der Küchencrew zugute zum Vorbereiten des ersehnten Mittagessens. Als es endlich aus allen Hüttenritzen nach Braten schmeckte durfte man zu Tisch. Jedermann fühlte sich in der herbstlich mit viel Liebe dekorierten Clubhütte wohl und freute sich auf ein feines Essen. Diese Gelegenheit nutzte man zum Gedanken austauschen und seinen Emotionen freien Lauf zu lassen.

Die Herbstprüfung ist nicht nur Arbeitstag. Sie bietet auch Gelegenheit für zwischenmenschliche Beziehungen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Krönung dieses mit Spannung erwarteten Anlasses ist die Verkündung der Rangliste durch unseren Präsidenten. Jeder Teilnehmer erhielt viel Applaus, wenn auch die erforderliche Punktezahl für ein AKZ nicht alle erreichten. Mitmachen ist ein Gewinn und wird auch dafür honoriert.

Am Schluss des Anlasses wird gedankt.

Unsere treuen Richter Martine Tea, Heinz Leuenberger und Peter Rolli erhalten viel Applaus für ihre souveränen Bewertungen. Nicht nur die OG Bern freut sich auf ihre Teilnahme, sie selber schätzen es bei der OG Bern richten zu dürfen. Ein ganzes Heer von Helfern ermöglichen die reibungslose Durchführung dieser Prüfung. Das beginnt schon am Vorabend u.a. mit dem Aufstellen des Containerbüros und am Samstag Fackeln anzünden, Einweisen zum Parkieren, vorbereiten der Prüfungsfelder, Ablaufen von Fährten, kochen und rüsten und all die unsichtbaren unentbehrlichen Kleinigkeiten im Hintergrund. Wir freuen uns schon im voraus auf die nächste gut organisierte Herbstprüfung und das köstliche Mittagmahl von unseren Spitzenköchen.

Auch unser Präsident erhielt viel Lob und Anerkennung für seine Organisation und Führung. Er bedankt sich bei allen, wünscht gute Heimkehr und auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Jeannette Pfund